

Halle'sches Tageblatt.



Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die fünfzehntägige Correspondenzzeitung oder deren Raum 12 Hgr.

Reclamen vor dem Tagesende die dreigezahlte Zeitungs- oder deren Raum 30 Hgr.

Erscheint täglich Mittwochs mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Nr. 146.

Mittwoch, den 26. Juni 1889.

90. Jahrgang.

Der Conflict mit der Schweiz

Seit allmählich in die Bahn einer gütlichen Verständigung einzuliegen, und man wird erwarten dürfen, daß unser neutrales Nachbarland in Zukunft sorgfältiger bemüht sein wird, eine Fremdenpolizei einzuführen, wie sie andere Staaten im Interesse ihrer eigenen Sicherheit verlangen müssen, und eine ganz unfaßliche Beschäftigung anarchischer Elemente durch untergeordnete Behörden zu verhindern. Die englische Beilegung dieses unerquicklichen Handels würde gewiß auf allen Seiten mit großer Befriedigung begrüßt werden. Wir wollen auch die bis zum Ueberdruß erörterte Frage über die Verschuldung und die Forderungen auf beiden Seiten nicht aufs neue aufrollen. Nur auf Eines möchten wir gegenüber den fortgesetzten Bittorufen von schweizerischer Seite, als ob in Deutschland eine herausfordernde, übermäßige Stimmung geherrscht habe, doch einmal hinweisen. Herausforderungen und Weisungen sind während dieser ganzen Periode von deutscher Seite ausgegangen. Wir nehmen keineswegs jedes Wort der Deutschen „Offiziellen“ in Schutz; je näher man sich dem Reichthum nähert, desto schwieriger werden die Beziehungen. Aber damit vergleiche man einmal die Iocosen in den Zeitungen verächtlichen Stellen aus dem Jahresbericht der Handelskammer von Basel an den Kaiserlichen Handels- und Industrieverein, bzw. die dort enthaltenen Bemerkungen des Handelskammerpräsidenten Kochlin-Gögg über die Bevorgänge im verflochtenen Jahr. In diesem offiziellen Schriftstück einer offiziellen Persönlichkeit werden die Zustände in Deutschland in der günstigsten und gefälligsten Weise dargestellt, unter Kaiser, unserer Regierung, unsere Einrichtungen geschmäht, an unserer Colonialpolitik, unsere militärischen Maßnahmen, selbst der Erhöhung der Civilliste eine ehrentätige Kritik geübt. Als vor einiger Zeit ein in Basel erkrankenes Schmiedegedicht gegen Deutschland unliebsames Aufsehen erregte, hieß es in der Schweiz, man solle doch nicht der Stellung eines belächelten dummen Jungen eine ernste Bedeutung beilegen. Selbst tritt der Handelskammerpräsident der ersten Handelsstadt in einem öffentlichen amtlichen Schriftstück auf und beschimpft alle Einrichtungen und die hervorragendsten Personen Deutschlands mit Unverschämtheiten, die der niedrigsten und verächtlichsten Presse bei uns und draußen entnommen sind. Was würde man in der Schweiz oder sonstwo sagen,

wenn amtliche deutsche Schriftstücke sich erdreisteten, die öffentlichen Zustände in Nachbarländern mit einer solchen schmählichen und durch nichts herausgeforderten Kritik zu belehnen! Ein anderes Beispiel. Deutschfreisinnige Blätter veröffentlichen jetzt mit einer gewissen Schabensreuderie Aufzählungen von schweizerischen Industriellen an deutsche Fabrikanten, wozu amtlich die jüngsten Verbindungen die Geschäftsverbindungen aufgeführt sind. Es mögen nur vereinzelt Vorkommnisse sein, immerhin fragen wir: Wo sind ähnliche Ausbrüche des Hasses auf deutscher Seite erfolgt? Wenn sie in größerem Umfang erfolgten, hätte ganz gewiß die Schweiz mehr Schaden davon als Deutschland. Die Schweiz ist wirtschaftlich ungleich mehr auf Deutschland angewiesen als umgekehrt, wie jede Handelsstatistik beweist. Das Massenreisen von Deutschen in der Schweiz allein ist für die letztere eine ganz unentbehrliche Quelle des Erwerbs, und wenn einmal in Deutschland der Schlagstrich ertönen sollte, keine Schweizerlein mehr! So fürchten wir, die Schweiz könnte dies sehr unangenehm empfinden. Nun, wir haben kein so süßes Blut, und fern sei es uns, einen privaten wirtschaftlichen oder gar einen touristischen Krieg zu predigen. Wir möchten nur die empfindlichen Herren in der Schweiz bitten, mitunter auch den zahlreichen Herausforderungen, die aus ihrem Lande ergehen, ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Politische Nachrichten.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt anlässlich der Vermählungsfeier: In kurzer Zeit hat sich die Kaiserin Augusta Victoria die Herzen im Lande zu gewinnen und zahllose Fäden anzuspinnen gewußt, die ihren Halt in den Gefühlen der Treue und Verehrung finden, welche der erlauchten Souveränin von allen Seiten entgegengebracht werden. Nun die hohe Schweizerin durch ihre Vermählung in direkte und dauernde Beziehungen zu unserem Hofe tritt, erklärt derselbe von Neuem das früher durch lange Jahre hindurch bestandene Mißverhältnis der nächsten Familienbande verbundene erlauchte Frauen in gemeinsamen Wirken geeint zu sehen. Möge ein gütiges Geschick den jungen, heute die Weisheit des kirchlichen Bundes erhaltenden Gatten hellen Sonnenschein auf dem Wege durch das Leben genähren, und der Geist des verklärten Vaters des hohen Bräutigams reichen Segen spenden auf dem Gange, den die hohen Vermählten nun Hand in Hand mit einander angetreten haben.

Am 25. Juni ist ein Jahr verflossen seit dem Zusammentritt jener außerordentlichen Reichstagsession, die durch den Uebergang der Kaiserkrone auf Wilhelm II. veranlaßt worden. Zum erstenmal eröffnete der junge Kaiser den Reichstag, umgeben von allen deutschen Fürsten und ihren Vertretern nebst den leitenden Staatsmännern, welche durch ihr Erscheinen in dieser ersten Stunde Zeugnis ablegen wollten, daß auch sie erschütternde Ereignisse, wie der Tod zweier Kaiser binnen wenigen Monaten, den festen Bestand unseres nationalen Reichs nicht zu gefährden vermögen. In nationaler und ergreifender Weise ist eine Reichstagsession wohl nie eröffnet worden, als diese nach den großen Katastrophen in unserem Kaiserthum stattgab. Am folgenden Tage wurde die Session nach Annahme einer Ergebenheitsadresse an den Kaiser wieder geschlossen.

Zu den Gegenständen, welche der Bundesrath im Laufe dieser Woche noch zu erledigen hat, gehört auch der Antrag der sächsischen Regierung, den kleinen Belagerungszustand über Leipzig und Umgegend auf ein weiteres Jahr, vom 29. Juni 1889 bis dahin 1890 zu verlängern. Seine erste Plenarsitzung nach der Vertagung wird der Bundesrath in der zweiten Hälfte des Monats September abhalten, da am 30. September die Frist abläuft, für welche der kleine Belagerungszustand über Berlin-Potsdam, Hamburg-Altona, Frankfurt-Offenbach, Stettin und Umgegend verhängt worden ist.

Die berüchtigte Berliner „Volkzeitung“ veröffentlichte kürzlich aus dem Nachlaß Franz Dunder's Brochüre von Briefen eines Vertrauten des Herzogs von Coburg an Dunder aus der Zeit des Verfassungskonflikts. Es sollte dadurch der Herzog von Coburg, den das erachtete Blatt für den Urheber der bekannten Brochüre hält, compromittirt werden. Jetzt veröffentlicht der Rabinetsrath des Herzogs Dr. Tempelhof eine Erklärung, worin er sich als Verfasser der abgedruckten Briefe bekennt. Derselbe sagt ferner:

Als der Verfassungskonflikt aber seine höchste Spitze erreichte — wer hätte damals nicht getriert, niemand ahnte das nationale Ziel des Herrn von Bismarck. Aber nicht um mich handelt es sich, es handelt sich um die Verhältnisse, die gegen den Herzog erhoben werden. Natürlich mußte der Herzog daran, daß ich in den Conflictjahren mit früheren Parteigenossen in Verbindung gestanden war, aber den Wortlaut meiner Briefe kannte er nicht, und ich, jung und enthusiastisch, mußte damals irrthümlich oder unrichtig ausgebrochen haben. Ganz wesentlich aber ist eins. Meine Briefe an Franz Dunder sind, trotz manigfacher politischer Einwirkungen, rein freundschaft-

20) Verschlungene Pfade.

Roman von Max Hochberg.

„Himmelskram“, brach hinterdrein Kaiser los, „da achst ich mir doch lieber eine Frau, die arm ist, wie eine Ferkelmann. Sie kann wenigstens nicht auf ihr Geld pochen! Ein Glück für Dich, Heinz, die jüngere Schwester scheint anders gerathet!“

„Gög war sehr einwillig geworden. Alta war neben Erna aufgewachen; sollte sie nichts von dem Gift in sich eingezogen haben?“ Welleitig schlug auch ihm einst die Stunde, würde Alta seine Frau, da sie ihn, und wäre es im Horn, den „verschuldeten Dienstant“, den „Balthar von Habentzsch“ anzuhören gab. „Gög warf sich in Postur; nie, würde sich das ereignen können, denn er würde nicht vertragen!“

Mit dem festen Entschluß, läßt bis ans Herz zu bleiben, begab er sich nach der Friedrichstraße.

Alta's lechzigstes, herzlich Willkommen erlarrte vor der Förmlichkeit seiner Begrüßung.

Er erkundigte sich nach ihrem und der Mama Befinden und dankte mit artigen, aber süßlichen Worten für die Ueberbesung des Notizbuchs, ohne eine Frage daran zu thun.

Alta vorer seiner steifen, referirten Haltung gegenüber alle Fassung und vergab, was sie ihn hatte mittheilen wollen. Sie werde nun hier bleiben und nicht wieder fortgehen, äußerte sie ganz unvermittelt, Mama sei sehr liebevoll mit ihr und sei in jeder Weise um den Finger zu wickeln.

„So, so“, lautete seine Entgegnung, „das freut mich für Sie, freut mich aufrichtig! Ich“, setzte er gehesnt hinzu, „ich gebe alle Hoffnungen zu verlassen und um meine Verheißung einzulösen.“

„Sie wollen fort?“ rief Alta in schmerzlicher Enttäuschung, unglücklich, sich zu verstellen. „Weshalb denn? Gefällt es Ihnen nicht mehr hier?“ — „Ach so — ich verhebe“

„Das glaube ich kaum, mein gnädiges Fräulein“, fiel er rasch ein, „fürchte, Sie schieben meinem Handeln falsche Beweggründe unter, mißdeuten den von mir zu thunenden Schritt.“

„Sie wollen fort“, stotterte sie verlegen zögernd, „Felicitas wegen — damit kein Schatten auf Fräulein Ehrenberg fällt! — Sie beschäftigen später — Fräulein Ehrenberg ist ja so schön, so talentvoll! — Wenn ich ein Herr wäre, würde ich mich selber in sie verlieben!“

Die Mähnung übermannete Gög. Seine mißsam ermittelte Kälte hielt nicht Stand. „Nein, mein gnädiges Fräulein, Sie sind da auf einem Holzweg! Hätten Sie mein Notizbuch durchblättern, würden Sie wissen —“

„Was würde ich wissen?“ stammelte sie, mehr erregt als neu gierig.

„Doch ich Sie liebe!“ plägte er heraus und griff nach ihren Händen, die sich ihm unwillkürlich entgegenstreckten.

„Hörtwegen gehe ich, nur Hörtwegen —“

„Ich habe Sie doch aber so herzlich lieb!“ schluchzte Alta. Sie begriff ihn nicht; erlarr machte er sie so glücklich und nun sagte er ihr so etwas.

„Geben deshalb!“ erklärte er mit gepreßter Stimme.

„Ich will Sie nie wiedersehen; denn ich kann nicht um Sie anhalten — ich habe Schanden“

„Das schadet nichts“, widersprach sie eifrig, „ich habe Geld genug! Erna hat gleich bei der Heirat 100000 Thaler erhalten! Dasselbe kann ich auch beanspruchen! Wichtig das nicht?“ fragte sie bestrizt, da er erst den Kopf schüttelte. „Hilflos, wie ein bitendes Kind blidte sie ihn an, die Augen voll Thränen.“

Er zog ihre Hände an die Rippen und sprach bewegt: „Ich danke Ihnen für Ihre Güte, für Ihre Liebe; die Erinnerung daran wird mein höchstes Glück sein in einsamen Stunden. Ich kann nicht, darf nicht anders handeln. Eines muß dem Mann höher stehen, als Alles, auch als das Mädchen seiner Liebe: die Ehre!“ Er ließ ihre Hände sinken und wandte sich schnell zum Gehen. Er durfte sie nicht länger ansehen, wollte er nicht seinen Vorleser unteren werden.

„Aufschuldigend barg Alta ihr Gesicht in das Sopha-Kissen.“

So fand sie Herr von Schönholz. Erschrocken begehrte er zu wissen, was vorgefallen sei.

„Papa, er will mich nicht!“ jammerte sie.

„Um Himmelswillen, Du hast Dich ihm wohl gar angeboten?“ Er schlug die Hände zusammen. „Was muß

man nicht alles an seinen Kindern erleben! Und da wünschte ich mir noch Söhne zu den Töchtern!“

Alta schnellte in die Höhe. Ihre Thränen verlegten für den Augenblick. „Er liebt mich, Papa“, verteidigte sie sich mit Würde, „aber — er hat Schulden!“

„Darum läßt Du Dich?“ Dann liebt Du ihn auch nicht!“ entschied Herr von Schönholz.

„Ach, Papa, Du verstehst mich nicht, weil er Schulden hat. Er ist ja so schrecklich stolz!“ Seine Ghr verriet es ihm!“ Sie meinte von Neuem, „Mad das Schlimmste ist, Papachen, nun bin ich ihm erst recht gut!“ Witterlich schuchzend schlang sie die Arme um den Hals ihres Vaters. „Ach, mein lieber Papa, nun muß ich eine alte Jungfer werden!“

Herr von Schönholz lächelte beruhigt. „Ach, so stehen die Sachen? Nun dann hat es keine Noth! Er wird schon mit sich reden lassen!“

„Nein, Papa, nein“, wiederholte Alta mit trauriger Resignation, „er ist ja so schrecklich stolz!“

Hans unterbrach sie. Er meldete seiner Frau Besuch für den Nachmittag an. Er kam von seiner Cousine. Es würde sehr schlecht um Strahlen, berichtete er, sein Zustand lasse das Schlimmste befürchten, wenngleich der Gehemrath noch voll Zuericht scheint, ihn durchzubringen. Die Feldner hätte keine. Sie habe ihn gegenüber eine beratige Andeutung fallen lassen, und sie habe schon viele Zephystrante unter den Händen gehabt. Er sprach feierlich ernst und gemessen, als spräche er schon von einer Kohlen.

In seinen Gedanken zählte er auch Strahlen und was zu den Lebenden, denn für ihn knüpfen sich tausend Hoffnungen an dies Hinscheiden, und was der Mensch hofft, das glaubt er auch. — Mit Erna hatte Hans eine harte Auseinandersetzung gehabt; das Wort „Krennung“ war ihm dabei entfallen. Sie war nicht außer sich gewesen, sondern hatte es hingezogen, wie etwas Selbstverständliches. Voraussetzlich würde sie also gern in eine Stellung willigen. Er wurde dadurch ein freier Mann, dem sich die beglücktesten, glanzendsten Ausichten erschrieben. Denore war schöner, begehrenswerter als sie. Sie war dann Witwe und Erbin eines unvergleichlichen Reichthums. Sie hatte ihm alles verziehen, sie liebte ihn noch immer! Erst die letzte Stunde hatte ihm neue Beweise dafür geliefert. Sie würde schriftlich bei Tante Anna nichts aus-

Nachdem die Kaiserin eines Theils von Strelitz, oder der sogenannten Insel projektirt habe, seien gänzlich unbegründet. Die jetzigen Zustände seien günstiger und verheißender als vor kurzem, es sei kein Grund vorhanden, eine Reise von erster Art zu beschließen.

Der Unterstaatssekretär Ferguson erklärte im Unterhaus, daß dessen Ausland nicht das ausschließliche Recht, Eisenbahnen zu bauen, zugestanden habe. Die Priorität des Bundes einer Eisenbahn in Richtung nicht stipulirt ist, soll allerdings einer russischen Gesellschaft gegeben sein, vorausgesetzt, daß diese Gesellschaft innerhalb der nächsten fünf Jahre gebildet ist.

Zeitschriftliche Nachrichten.

Sigmaringen, 24. Juni. Heute Mittag sind an den Vermählungsfeierlichkeiten die Königin von Sachsen, Graf und Gräfin von Hohenhausen und der Prinz Balbain von Belgien mit Gesolge hier eingetroffen.

Wien, 24. Juni. Die Kaiserin hat sich mit Erzherzogin Marie Valerie heute Morgen zum Sommeraufenthalte nach Ischl begeben.

Kopenhagen, 24. Juni. Die Schwester der Königin, Prinzessin Augusta, ist nicht wesentlich erkrankt.

Bern, 24. Juni. Der Nationalrat hat auf einstimmigen Antrag der vortretenden Kommission ohne Diskussion und einstimmig die halbmonatliche Einführung des kleinsten Jahres Gehaltbeschlusses und den Bundesrat zu diesem Behufe zur Annahme einer Anleihe von 16 Mill. Fr. ermächtigt.

Anagouleme, 24. Juni. Demulde wurde von der Reichsregierung der Abreise nach 100 Frs. Strafe wegen Beschimpfung und Quakerie zu 100 Frs. Strafe wegen Verletzung von Beamten verurtheilt. Laßant wurde freigesprochen.

London, 24. Juni. Telegramm des niederländischen Bureau aus Cairo von gestern. Das Gericht, das Abdelkadir, der Ober der Devotio, in der Nähe von Sarras angetroffen, ist bestattet; derselbe befindet sich in Semeh, 7 Meilen südlich von Sarras, mit 2000 Mann. Ein Bataillon der europäischen Armee unter dem Kommando des Majors Spatepeate wird Dienstag nach Khouan abgehen.

Wien, 24. Juni. Der König, die Königin und der Kronprinz sind heute Abend 7 Uhr von hier abgereist. Ein Dekret des Königs ermächtigt den Militärminister, während der Abwesenheit des Königs alle Verwaltungsgeschäfte und Ernennungen unter Vorbehalt nachträglicher Genehmigung durch den König zu vollziehen.

Tages-Neuigkeiten.

* Der Kaiser und die Kaiserin empfingen am Montag Vormittag gleich nach 10 Uhr den Besuch des Königs der Hellenen, welcher von Petersburg kommend, am Abend zuvor in Berlin eingetroffen und im Hotel Continental abgeblieben war. Während der nächsten Stunden verblieb der Kaiser, alsdann in seinem Arbeitszimmer und nahm später noch mehrere Besuche entgegen. Um 1/1 Uhr fand sodann bei dem kaiserl. Majestätischen Frühstücks-Tisch statt, woran alle zur Zeit hier anwesenden Gäste Theil nahmen. Während der nächsten Zeit verließ Se. Majestät dann in seinem Arbeitszimmer und empfing dort später auch noch den diesseitigen Gesandten in Kopenhagen, Freyh. von den Bränden in Kopenhagen, welcher vor einigen Tagen aus Kopenhagen hier eingetroffen war. — Um 3/1, Uhr Mittags waren die Allerhöchsten und die Höchsten Herrschaften mit den erlauchten kaiserlichen Gästen bei der Vollziehung des Stau-

besaites im kaiserlichen Zimmer des kaiserl. Schlosses und demnachst um 4 Uhr bei der kaiserlichen Vermählung in der Schlosskapelle anwesend. Hieran schlossen sich dann um 4/1 Uhr im Weißen Saale des kaiserlichen Schlosses die große Desfilirung und daran anschließend im Rittersaale eine große Zeremonientafel. — Nach dieser nahmen die Vermählungsgäste theil an den vorgezeichneten programmmäßigen Veranstaltungen. Gegen 9 Uhr begaben sich die Majestäten nach Stuttgart, um dort an der Jubiläumfeier Theil zu nehmen.

* Die Vermählung des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen mit der Prinzessin Luise Sophie von Sachsen-Gotha hat gestern in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin und der Prinzen und Prinzessinen des kaiserlichen Hofes, sowie der Könige von Sachsen und Griechenland stattgefunden. Der Hofstaat vollzog der Minister des kaiserlichen Hofes von Bismarck, die kirchliche Feier Oberbürgermeister D. Krieger. An die kirchliche Vermählung schlossen sich zunächst eine große Desfilirung, dann die Ceremonientafel und schließlich der Festdinner. Anlaß der Teilnahme des Königs von Griechenland an den Festlichkeiten, erlaubte das Festprogramm einige nicht unwichtige Veränderungen. Die Berliner Bevölkerung befand sich am Familienfeste im kaiserlichen Hofe. Nach den Vermählungsgeliebten bezieht sich Prinz Friedrich Leopold mit seiner Gemahlin nach Schloss Wilhelmst., um dort während der nächsten Zeit Aufenthalt zu nehmen. Das Hochzeitgeschenk des Militärkanzlers der Garde du Corps, welches am Sonntag dem Prinzen Friedrich Leopold durch den Kommandeur des Regiments überreicht wurde, besteht in einer silbernen Kronschatulle, in welche die Namen und Wappen kaiserlicher Offiziere eingraviert sind. Ein jeder Offizier des Garde- und Militärregiments erhielt bei dieser Gelegenheit ein Hochzeitgeschenk.

* Die bevorstehende Reise Sr. Majestät des Kaisers nach dem Norden Norwegens, bei welcher der Natur der Sache nach ein im Einzelnen im voraus festgestelltes Reiseprogramm nicht eingehalten werden kann, bietet in Bezug auf einen Dienstweg nicht unerhebliche Schwierigkeiten. Während bei den bisherigen Reisen des Kaisers die erforderliche regelmäßige und schnelle Verbindung zwischen dem jeitigen Aufenthaltsort und Berlin durch Einrückung eines regelmäßigen Kurierdienstes unsicher zu ermöglichen war, bedarf es dieses Mal unauflöslicher Vorkehrungen, um dasselbe Ziel zu erreichen. Nicht nur die weitest Entfernung, an sich macht Schwierigkeiten, sondern es fehlt, wenn erst der nördliche Endpunkt der norwegischen Wägen erreicht ist, vielfach an ausreichender, sicherer, schneller und regelmäßiger Verbindung. Es wird daher eine ziemlich komplizierte Organisation notwendig werden, um trotz der Unzuverlässigkeit der vorhandenen Verkehrsmittel die erforderliche Sicherheit, Schnelligkeit und Regelmäßigkeit der Verbindung des Kaisers mit der Reichshauptstadt herzustellen.

* Der König von Griechenland ist mit seinem Sohne, dem Kronprinzen und dem Thronfolger von Rußland Sonntag Abend in Berlin eingetroffen. Der russische Thronfolger reiste mit dem Kronprinzen, ohne einen Besuch am Hofe zu machen und ohne jemand von Hofe zu sprechen — es konnten also auch nicht die erwarteten Abmachungen betreffs des Jarenbesuchs stattfinden — Gestimmt zu haben scheint. Der König von Griechenland machte beim Kaiser Besuch und erhielt die üblichen Gegenbesuche. Auf Einladung des Kaisers blieb der König zu den Vermählungsfeierlichkeiten zurück und wird erst Dienstag weiterreisen. Auch auf der Rückreise von Stuttgart nach Petersburg wird sich der russische Thronfolger nicht in Berlin aufhalten; dieselbe dürfte schon Freitag erfolgen.

richtigen, hatte sie ihm an der Thür des Krankenzimmers zugerufen, ihren kranken Mann könne sie nicht, auch nicht auf noch so kurze Zeit verlassen; zudem würde die Tante sie nicht empfangen.

Wenn er nur eine Abschlagszahlung leisten könne, hatte er darauf gemeint.

Sie hatte geantwortet: Freies Geld habe sie nicht zur Verfügung; wenigstens nicht eine Summe, die annähernd genügen würde. Die laufenden Ausgaben müßten doch bestritten werden.

Er hatte sie nicht weiter gedrängt; aber sein Gesicht mußte ihr wohl verrathen haben, welchen Eindruck ihm der abschlägige Bescheid machte. „Es hängt Alles davon ab, armer Hans?“ hatte sie vor sich hingemurmelt.

„Da, Leontie“, befähigte er dißler.

„Da hatte es in ihren Augen freudig aufgeblüht. Ein rettender Gedanke war ihr gekommen; ihre Schmutzschaden, ihre kostbaren Perlencollier waren ihr eingefallen.

Der Oberst rief sie eben. Sie hatte rasch in die Tasche gegriffen. „Da nimm, Hans! Der Keimere der beiden Schläpfe ist für das Jambelengrüntchen!“ bedeutete sie ihm hastig. „Es steht auf den Barockstein in meinem Korbidor. Nimm All's, nur den Hochzeitschmuck, den ich von Ludwig erbt, rühre nicht an, Du kennst ihn ja, und ein almodisches Medaillon mit Brillanten in einem buntesten Papillifing. Laß Dir beim Banquier, bei Friedberg, Geld barauf leihen. Das Collier ist sehr werthvoll! Du wirst hinreichend genug erhalten für die Anzahlung!“

Konnte er noch mehr Belege dafür verlangen, daß er ihr theuer war? —

Frau von Schönholz konnte schon wieder aufstehen. Sie lag im weichen, hüftbelegten Stuhl. Sie war noch sehr matt und angegriffen und mit ihrem Denken ging es langsam. Weßhalb Ema so lange weggeblieben, hatte man ihr nicht berichtet. Alfa hatte auf des Arztes Weisung die Arznei gehabt, Ema sei nicht ganz wohl gewesen. Ein Wagen rollte und hielt vor der Thür.

„Der Gehimrath wird gleich kommen, Mama“, Alfa hatte von Ferner aus das wohlbetannte Gespann mit den Grauschimmel dahervorjagen sehen.

„Sie sind ja beinahe blühend!“ scherzte der Geheimrath. Er mußte große Luane sein. „Diese zarte, junge Blüthe hat kaum eine Sechsjährige. Der reine Johannisbrot.“

Sie merkte mir wohl an, ich bringe eine frohe Kunde? Sehen mich so gekannt an? Ja, er ist getreut!“ Er rief sich vergnügt die Hände und ließ sich schwer in den Sessel fallen.

„Wir haben das Fieber glücklich untergetrieben, die Fieber und ich! Die gnädige Frau nicht zu vergessen und vor allen Dingen den Da droben, ohne Den wir alle nichts können! Es war ein harter Kampf! Wir haben ihn dem Tode buchstäblich abgerungen!“ — Dankend nahm er den von Alfa dargereichten Wein und ließ sich gern gefallen, daß man auf sein Wohl anließ.

„Unel Strehlen wird genud. Die Freunde, Papachen! Ach, laß mich zu Leonie!“ quälte Alfa.

„Nichts da, es wird hier geschieden!“ gebot Herr von Schönholz. „Ich muß jetzt abgehen. Setz' Dich dort zu Mama auf den Schemel, stunte ihr etwas vor und vertreibe ihr die Zeit bis zu meiner Rückkehr!“ Er schmunzelte dabei und nicht seiner Frau geheimnißvoll zu, und Frau von Schönholz lächelte vergnügt in sich hinein und blickte überlegen und halb mittelidig auf Alfa. Sie betrachtete sich mit großer Aufmerksamkeit ihre Hände und schob den Trauring am Finger auf und ab bis zum Gelenk.

„Ich bin recht mager geworden; der Ring sitzt sehr lose!“ bemerkte sie, aber mit einer vergnügten Miene. Es schien ihr dies eine recht angenehme Entdeckung zu sein. Alfa schüttelte den Kopf. Es war nicht alles ganz richtig; es mußte irgend etwas in Werte sein, eine Ueberziehung, von der die Mama aufste und welche sie schlau genug war, für sich zu behalten. Eine Weile darauf, Alfa hatte gegrübelt und vergebens verjucht, die Mama auszuholen, legte Herr von Schönholz zurück.

„Hab' ich doch richtig mein Talchentuch im Salon liegen lassen.“ brumnte er verdrießlich. „Du holst es mir wohl!“ Alfa witterte eine Ueberzahlung; sie glaubte, Leonie oder Berner sei zum Beispiel im grünen Zimmer. Sie schlüpfte „hin wie ein Dieb! hinaus und prallte direkt auf Herrn von Göz, der seitwärts hinter der Thür gelauert hatte und nun ganz unerwartet dicht vor ihr stand.

Sie brachte kein Wort hervor. Sie starrte ihn ungläubig an: das also war das Kästchens Lösung.

„Ich hätte Ihnen einige Mittheilungen zu machen, mein

gnädiges Fräulein.“ begann er, „mein Freund Auler hat sich verlost, mit Fräulein Ehrenberg verlobt.“

Ein ungläubiges Wackeln verlor die Alas Gesicht. Ihre Wangen rötheten sich vor Erregung.

„Meinen Freund wiederlost es.“ fuhr er fort, „mit, wenn auch indirekt, verpflichtet zu sein, da ich, wie Sie wissen, die Ausbildung seiner jetzigen Braut übernahm. Da konnte ich nicht zurückweichen, würde im gleichen Fall ebenso handeln und jedweder Verlobungsbüchle ausgleichen.“

„Ich habe keine Schulden mehr, mein gnädiges Fräulein.“ Er räusperte sich, erwartend, sie werde mit einer Entgegnung antworten. Sie aber blickte die Augen gleich und unterbrach ihn nicht; sie wollte nicht wieder vorkommen, ihm auch nicht mit einem Blick zu Hilfe kommen.

„Sie liegen sich vor einiger Zeit das Gefährlich ent-schlüpfen: Sie hätten mich ein klein wenig lieb?“

Da hielt sie doch nicht länger an sich. „Ganz erschrecklich lieb!“ jubelte sie auf und lag in seinen Armen, ihre Wangen an der seine liegend und liebkosend sein Haar streichelnd. Dabei flüchelte sie alle die unglücklichen Schmeichelnamen, mit denen sie ihn längst im Stillen beacht, als da waren: Spitzbubengeticht, Herzensdieb, Malefizhalm und dergleichen mehr.

Göz ließ sich mit glückseligem Wackeln diesen Zärtlichkeitssturm gefallen. Bemerke vor froher als er.

Mit einem Mal zog Alfa die Stirne kraus. Sie machte ein ganz sonderbares Gesicht. „Und der schlechte Mensch steht da und rührt sich nicht?“ rief sie in kometischem Jura, „der reine Den im Sommer!“ Sie war von ihm zurückgewichen. „Und ich springe um ihn herum und bin auch mit vor Freude, wahrhaftig, ich komme mir vor, wie ein junger Hund, der seinen Herrn einen halben Tag nicht gesehen hat. Es ist ein Skandal!“ Sprachs, machte kurz Kehrt und wollte aus dem Zimmer.

Göz aber war mit einem Sprung hinterdrein und hielt sie fest. „Der, liebster Herr, sind ich nur Worte. Dir zu sagen, wie glücklich Du mich machst!“ „Raffen Sie mich los!“ rief sie. „Papa ist an der Thür!“ „Nein!“ widerlegte er sich, nicht, ehe Du mich bittest: „Bleib, Heinz, laß mich los!“ Sie abgerte. Dann umschlang sie ihn stumm und preßte ihn an sich, als wollte sie ihn im Leben nicht aus-

Hieraus tragend welchen politischen Schluss zu ziehen, wäre wie die „Magd Jg.“ ausführlich — durchaus berechtigt. Alles das war vorher verhandelt. Nach der „Kriegs-“ wäre der Gegenstand des Jaren in Deutschland nunmehr für die Zeit vom 15. bis 20. Juli geplant und würde zur See und nicht in Berlin erfolgen.

Stuttgart, 24. Juni. Der Großfürst Thronfolger von Rußland ist am 4. Juli Nachmittags, der Kronprinz von Griechenland am 6. Juli hier eingetroffen. Seine Reise vom 10. bis zum 14. Juli nach dem Westbalkan sollte eine große Grenztournee sein, bei welcher die Mitglieder der Gendarmerie, das Staatsministerium, die Generalität, Deputationen fremder sowie einheimischer Regimenter, deren etwa 40 Deputationen von Vereinen, Wohlthätigkeitsvereinen, Schulen und Schulen empfangen wurden. Die Stadt ist überall prächtig befestigt, der Zubring der Fremden ist überaus groß.

Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ enthält ein Schreiben des Königs an den Staatsminister von Wittich, in welchem der König dem Minister seinen Dank ausdrückt und sagt, sehr gerne sei mit allen Verbindungen seiner Regierung verknüpft, er sei ihm seit langen Jahren der treueste und unerschütterlichste Berater gewesen. Er fühle sich bewegt, als ein belohntes Zeichen der Anerkennung für die Verdienste, welche die Verwaltung des Ministeriums zum Besten des Großherzogthums des Großherzogs zu verzeichnen, mit dem Bewußtsein, daß er noch lange die Auszeichnung in seinem Dienste in ungeschwächter Kraft und Gesundheit tragen möge.

Der Großfürst Thronfolger wurde bei der Ankunft am Bahnhof vom Prinzen Wilhelm in Auftrag des Königs empfangen, außerdem waren sämtliche Prinzen des königlichen Hauses, die gelebte Generalität, die russische Kolonie anwesend. Auf dem Berron war eine Ehrenkompanie mit Musik und Fahne aufgestellt. Der Großfürst wurde zum Hofstall mit kaiserlichen Ehrenwachen und bewacht, welche aus den Großfürsten und dem Könige, sowie der Königin und im Schloß hat und war eine äußerst herrliche.

König Albert von Sachsen hat Montag Mittag die Invalidepensionsausstellung besucht. Er ließe ben in Aussicht gestellten Angriff auf Rougen liegen noch keine amtlichen Mittheilungen vor. In London verbreitete Gerichte behaupten, daß am Mittwoch Hauptmann Wickmann die Krone nach einem harten Gefecht gänzlich zertrümmert habe, worauf er nach Sanibar zurückgekehrt sei.

Vom 1. bis 3. Oktober d. J. findet die Generalversammlung des evangelischen Bundes in Eisenach statt, wobei auch die Grundsteinlegung des Lutherdenkmals erfolgt.

Das Verbot des „Berliner Tagebl.“ in Rußland ist aufgehoben worden.

Eine in München stattgefundene Katholikenversammlung hat beschlossen, noch vor Zusammenritt des bayerischen Landtags einen bayerischen Katholikentag abzuhalten.

Zum Unglücksdienstag im Berliner Oberhaus. Das gestern schon erwähnte Unglück im Oberhaus, durch welches die Soloturnier-Frauen Sonntag 1. schwere Brandwunden davontrugen, bildet in Berlin das Tagesgespräch. Es war im ersten Anlauf des zweiten Akt des „Herrn von Salomon“ den Schmeißer aus. Der Sonntag trug ein solches, das überaus wirksam und mit Metallverletzungen durchsetzt war. Die Kampe der Bühne ist mit elektrischen Glühlampen in der bekannten Dimensionen besetzt. Gegen die Wände sind die Truchselektionen. Als fränk. Sonntag während des Tages nun an dieses Netz herantrat, schlug eines der Metallbeschläge an ihrem Klebe das Glas der Birne durch. Durch Ausströmen der Luft muß der Glühbirnen sofort verloschen, nur den meisten Theil einer Stunde allein schloß die Lampe vor dem Verlöschen empor. In dem stehenden Falle blieb sie in die letzte Welle von Zähl und Stifter, welcher der Sonntag un-

ihre Umarmung freigegeben und hauchte dabei verstimmt die Augen schließend: „Guter Heintz, laß mich los!“

Zwei Stunden später stürzte Asta zu Strehlens.

Sie konnte Leonore nicht sprechen. — Die gnädige Frau sei vor Mattigkeit eingeschlummert; nun der Geheimrath den Herrn Dehrst für gerettet erklärt habe, sei die Anrede von ihr gewichen und der Körper trabe in seine Rechte.

Sie habe die Augen zugemacht und sei sofort hinüber gewesen. Es sei auch kein Wunder! — Strehlens läge in tiefem, fieberlosem Schlaf. — Die Gärtnerfrau habe die Kräfte endlich auch überstanden und werde glücklich davonkommen, erlatheten ihr die Leute Bericht. Alle waren im innersten Herzen dankbar und freudig bewegt. In schwerer Zeit schloßen sich die Menschen enger an einander an.

Asta hieß die Jungfer ihre Schürze aufheften. Sie schüttelte den Kopf ihres Portenmattes hinein. Nun dankt Strehlens in der Genesung sei, wäntete sie auch ihre Verlobung feiern! Einer von ihnen solle zum Konditor gehen, bestimme sie, und für das Geld Torten, Kuchen und Confiten kaufen. Leonie müßte den Wein dazu küssen, sollte ihr die Jungfer in Astas Namen bestellen, denn sei sie eine glückliche, glückliche Braut!

Damit eilte sie davon. An der Gittertür, die vom Park nach der Straße führte, stieß sie auf Hans. Noch ehe er heran war, verstandigte sie ihm die Freudenbotschaft.

Schwager Hans, das Fieber ist aus dem Feld geschlagen! Dank Strehlens wird gesund! Der Geheimrath hat ihn für gerettet erklärt! Er schläft ruhig und fest, — den erquickenden Schlaf der Genesung, drückt der Rast sich aus. Und Leonie schläft auch und die Felder ist im Bestrahl eingeknickt. Nur die Leute sind zu haben. Ich war eben dort!

Ein fliegendes Rath war Hans bis in die Stren getreten. Gesund, Strehlens? — Unmöglich! Es kann nicht sein?“ riefte er.

Sie wiederholte ihm alles ausführlich, während er unruhigen Ganges wie ein Uebermüdet oder Betrunkener neben ihr herschritt. Seine Haltung war gekrümmt, sein Kopf tief vornüber geneigt.

Sie nahm nichts davon wahr. Sie war in viel zu großer Erregung, um auf die Außenwelt Acht zu haben.

„Und das Hauptereigniß des Tages verweigerte ich nahezu.“ Und das Hauptereigniß des Tages verweigerte ich nahezu.“

„Sich selbst.“ moquante sie sich über sich selber. „Sein eigenes

hülfe. Im Ru stand die Unglückliche in heißen Flammen. Gut färbend lief sie über die Bühne, von der Alles entsetzt schrie. Der Wächter-Ober-Inspektor Brand, unterstügt von dem wachhabenden Feuermann und einem Arbeiter, hielten die Gefährdeten, mittelst einer Ueberwogenen Decke und mit einem Hund die Stennte auf die Erde zu werfen und die Flammen zu erlöchen. Der im Hause anwesende Theaterarzt, Herr Sanitätsrath Schmidt, legte den ersten Verband an. Dann wurde die Verwundene in das katholische Krankenhaus transportirt. Des Wohlthums hatte sich eine namhafte Anzahl und Götterbenenüchtigt. Nur die Armen- und die Armen-Vertheiler wahrhaftig den Ausdruck einer Panik. Ihre Bemerkung der Ruhe mag es auch beigetragen haben, daß der Vorgang nicht viel, so daß man leben konnte, daß auf der Bühne das Feuer keine weitere Ausbreitung genommen. Dello schimmer lag es unter den Zuschauern aus. Bei der Wohlthätigkeit derselben hätte es leicht geschehen können, daß die brennende Kinneliter mit den anderen Tänzerinnen in Verührung gekommen wäre, so schiedete das leicht gefeldete Balletpersonal die Treppe hinab, beim hinteren Ausgange des Theaters aus. Ich ließ auf die Straße drängend und laut Feuer rufen, die Aufregung auch unter dem Volke auf der Straße ward dadurch ungemehr. Unwillig war zu derselben Zeit Gottesdienst in der Hofkirche, so daß gerade an jener Stelle sehr viel Leute verammelt waren.

Die aus dem katholischen Krankenhaus gemeldet wird, nicht des Herin, und von der Sonntag heute zu seiner Verlegung im Hof.

Die Brandwunden befinden sich nicht an den Beinen, sondern an Körper, sind aber nicht betarr, daß nicht auf Wiederherstellung gehofft werden dürfte, falls nicht Komplikationen hinzutreten. Die Kranke ist im höchsten Grade zubeberührt und leidet sehr schwerlich durch Schmerzen. Ihre Pflege ist die denkbar beste und theilnahmvollest.

Das Publikum sieht diesen Unfall gegenüber sehr beunruhigt da. Es erachtet sich, daß die vortheilhaftigsten Umständen, die Veranlassung von Gas und Öl, die Veranlassung alles dessen, von dem man glaubt, daß es ein Theater nicht feuerfester macht und Unglück auslöst, noch immer nicht die Gewähr dieser Sicherheit gibt. Allerdings hat in dem vorliegenden Falle eine merkwürdige Verletzung von Zufälligkeiten zum Ausdruck gekommen, um den Fauten in das Feld bringen zu lassen — aber der Zufall hat leider bei solchen Unglücksfällen immer mitgewirkt. So erwidert und betrieh das Unglück ist, darf man sich nicht verhehlen, daß es in der Umgebung, in der es geschah, leicht noch viel furchtbarer Folgen hätte nach sich ziehen können.

Der Schach von Berlin hat in Kassel, wo er sich von seinen ihm zugewiesenen Begleitern verabschiedete, für die gesamte Göttergesellschaft in Berlin die Summe von 8000 Mark gesendet, welche zur Verheilung gelangt. Der König von Stalien hat laut „S. G.“ gegen 20 000 Mark für die Dienerschaft hinterlassen.

Graf Schad. Die „A. Z.“ schreibt: Graf Schad, der seinen Wohnsitz in dem von ihm so sehr geliebten Süden aufgeschlagen hat, wird Anfang Juli München, sein früheres Heim, den Schanplatz seines nun mehr als dreißigjährigen gegenwärtigen Schaffens auf dem Gebiete der Literatur und Kunst, bei der Durchreise nach seinen in Norddeutschland gelegenen Gütern berühren. Seine Gemäldergalerie dürfte einflussreichen den Fremden und den mündigen Publikum noch zugänglich bleiben. Der Graf selbst aber hat München hauptsächlich und wohl für immer verlassen.

Sandels-Nachrichten. Berlin, 24. Juni. Die heutige Börse eröffnete matt, weil die Spekulation umfassende Verluste vornahm. Später erhobte sich die Stimmung, namentlich für Bond und Bergwerkaktien, auch für österreichische Eisenbahn- und Auslandsfonds, besonders Russenwerthe lagen durchwegs matt.

Berlin, 24. Juni. (Produktenbericht.) Weizen matt, Roggen wenig gehandelt, Hafer matt, Termine fest, Mühl fest, Spiritus anziehend.

Das Publikum sieht diesen Unfall gegenüber sehr beunruhigt da. Es erachtet sich, daß die vortheilhaftigsten Umständen, die Veranlassung von Gas und Öl, die Veranlassung alles dessen, von dem man glaubt, daß es ein Theater nicht feuerfester macht und Unglück auslöst, noch immer nicht die Gewähr dieser Sicherheit gibt. Allerdings hat in dem vorliegenden Falle eine merkwürdige Verletzung von Zufälligkeiten zum Ausdruck gekommen, um den Fauten in das Feld bringen zu lassen — aber der Zufall hat leider bei solchen Unglücksfällen immer mitgewirkt. So erwidert und betrieh das Unglück ist, darf man sich nicht verhehlen, daß es in der Umgebung, in der es geschah, leicht noch viel furchtbarer Folgen hätte nach sich ziehen können.

Der Schach von Berlin hat in Kassel, wo er sich von seinen ihm zugewiesenen Begleitern verabschiedete, für die gesamte Göttergesellschaft in Berlin die Summe von 8000 Mark gesendet, welche zur Verheilung gelangt. Der König von Stalien hat laut „S. G.“ gegen 20 000 Mark für die Dienerschaft hinterlassen.

Graf Schad. Die „A. Z.“ schreibt: Graf Schad, der seinen Wohnsitz in dem von ihm so sehr geliebten Süden aufgeschlagen hat, wird Anfang Juli München, sein früheres Heim, den Schanplatz seines nun mehr als dreißigjährigen gegenwärtigen Schaffens auf dem Gebiete der Literatur und Kunst, bei der Durchreise nach seinen in Norddeutschland gelegenen Gütern berühren. Seine Gemäldergalerie dürfte einflussreichen den Fremden und den mündigen Publikum noch zugänglich bleiben. Der Graf selbst aber hat München hauptsächlich und wohl für immer verlassen.

Sandels-Nachrichten. Berlin, 24. Juni. Die heutige Börse eröffnete matt, weil die Spekulation umfassende Verluste vornahm. Später erhobte sich die Stimmung, namentlich für Bond und Bergwerkaktien, auch für österreichische Eisenbahn- und Auslandsfonds, besonders Russenwerthe lagen durchwegs matt.

Berlin, 24. Juni. (Produktenbericht.) Weizen matt, Roggen wenig gehandelt, Hafer matt, Termine fest, Mühl fest, Spiritus anziehend.

Das Publikum sieht diesen Unfall gegenüber sehr beunruhigt da. Es erachtet sich, daß die vortheilhaftigsten Umständen, die Veranlassung von Gas und Öl, die Veranlassung alles dessen, von dem man glaubt, daß es ein Theater nicht feuerfester macht und Unglück auslöst, noch immer nicht die Gewähr dieser Sicherheit gibt. Allerdings hat in dem vorliegenden Falle eine merkwürdige Verletzung von Zufälligkeiten zum Ausdruck gekommen, um den Fauten in das Feld bringen zu lassen — aber der Zufall hat leider bei solchen Unglücksfällen immer mitgewirkt. So erwidert und betrieh das Unglück ist, darf man sich nicht verhehlen, daß es in der Umgebung, in der es geschah, leicht noch viel furchtbarer Folgen hätte nach sich ziehen können.

Der Schach von Berlin hat in Kassel, wo er sich von seinen ihm zugewiesenen Begleitern verabschiedete, für die gesamte Göttergesellschaft in Berlin die Summe von 8000 Mark gesendet, welche zur Verheilung gelangt. Der König von Stalien hat laut „S. G.“ gegen 20 000 Mark für die Dienerschaft hinterlassen.

Graf Schad. Die „A. Z.“ schreibt: Graf Schad, der seinen Wohnsitz in dem von ihm so sehr geliebten Süden aufgeschlagen hat, wird Anfang Juli München, sein früheres Heim, den Schanplatz seines nun mehr als dreißigjährigen gegenwärtigen Schaffens auf dem Gebiete der Literatur und Kunst, bei der Durchreise nach seinen in Norddeutschland gelegenen Gütern berühren. Seine Gemäldergalerie dürfte einflussreichen den Fremden und den mündigen Publikum noch zugänglich bleiben. Der Graf selbst aber hat München hauptsächlich und wohl für immer verlassen.

Sandels-Nachrichten. Berlin, 24. Juni. Die heutige Börse eröffnete matt, weil die Spekulation umfassende Verluste vornahm. Später erhobte sich die Stimmung, namentlich für Bond und Bergwerkaktien, auch für österreichische Eisenbahn- und Auslandsfonds, besonders Russenwerthe lagen durchwegs matt.

Berlin, 24. Juni. (Produktenbericht.) Weizen matt, Roggen wenig gehandelt, Hafer matt, Termine fest, Mühl fest, Spiritus anziehend.

Das Publikum sieht diesen Unfall gegenüber sehr beunruhigt da. Es erachtet sich, daß die vortheilhaftigsten Umständen, die Veranlassung von Gas und Öl, die Veranlassung alles dessen, von dem man glaubt, daß es ein Theater nicht feuerfester macht und Unglück auslöst, noch immer nicht die Gewähr dieser Sicherheit gibt. Allerdings hat in dem vorliegenden Falle eine merkwürdige Verletzung von Zufälligkeiten zum Ausdruck gekommen, um den Fauten in das Feld bringen zu lassen — aber der Zufall hat leider bei solchen Unglücksfällen immer mitgewirkt. So erwidert und betrieh das Unglück ist, darf man sich nicht verhehlen, daß es in der Umgebung, in der es geschah, leicht noch viel furchtbarer Folgen hätte nach sich ziehen können.

Der Schach von Berlin hat in Kassel, wo er sich von seinen ihm zugewiesenen Begleitern verabschiedete, für die gesamte Göttergesellschaft in Berlin die Summe von 8000 Mark gesendet, welche zur Verheilung gelangt. Der König von Stalien hat laut „S. G.“ gegen 20 000 Mark für die Dienerschaft hinterlassen.

Graf Schad. Die „A. Z.“ schreibt: Graf Schad, der seinen Wohnsitz in dem von ihm so sehr geliebten Süden aufgeschlagen hat, wird Anfang Juli München, sein früheres Heim, den Schanplatz seines nun mehr als dreißigjährigen gegenwärtigen Schaffens auf dem Gebiete der Literatur und Kunst, bei der Durchreise nach seinen in Norddeutschland gelegenen Gütern berühren. Seine Gemäldergalerie dürfte einflussreichen den Fremden und den mündigen Publikum noch zugänglich bleiben. Der Graf selbst aber hat München hauptsächlich und wohl für immer verlassen.

Sandels-Nachrichten. Berlin, 24. Juni. Die heutige Börse eröffnete matt, weil die Spekulation umfassende Verluste vornahm. Später erhobte sich die Stimmung, namentlich für Bond und Bergwerkaktien, auch für österreichische Eisenbahn- und Auslandsfonds, besonders Russenwerthe lagen durchwegs matt.

Berlin, 24. Juni. (Produktenbericht.) Weizen matt, Roggen wenig gehandelt, Hafer matt, Termine fest, Mühl fest, Spiritus anziehend.

Beizen loco 176-187 bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez.,

